

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 33

Artikel: Das Schillerhemd
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Schillerhemd

Nach vier Tagen Hitze hielt ich es nicht mehr aus. Diese verfluchte Herrenmode mit den engen, steifen Kragen! Man kriegte ja Selbstmordgedanken bei der Hitze, besonders wenn man alle vier Schritte einer recht luftig gekleideten Dame und alle sechs Schritte einem Herrn mit Schillerhemd begegnete.

Schillerhemd! Na, das war ein Hoffnungsstrahl! Das bedeutete Erlösung aus der ewig schweißenden Not. Wie, wenn ich mir auch so ein Ding anschaffte?

Und es mußte ein Genuß sein, so freien Halses herumzulaufen, nicht gerechnet die großen Ersparrnisse, die durch Wegfallen der Auslagen für Kragenmaschinen und -Bügeln entfielen mußten.

Ich bin ein — wenn auch noch junger — Mann der raschen Entschlüsse, riskierte ein Viertelmonatssalär und erstand ein wunderschönes Schillerhemd mit rosa Kragen. Dazu einen weichen, zusammenrollbaren Strohhut, denn ich hatte beobachtet, daß all die verschiedenen Schiller den Hut unterm Arm zusammengelegt wie ein Paar Handschuhe trugen.

Zu Hause verschaffte ich mir unter Zuhilfenahme eines halben Tiegels Pomade und einer Dreiviertelflasche Brillantine mit Lavendelodeur die zum Schillerhemd gehörige glatte Frisur, zog über das Schillerhemd meinen

Sportsanzug mit Pumphosen und verfuhr meine Süße mit Sandalen. Der Spiegel bewies mir, daß alles klappte und mein äußerer Mensch ein harmonisches Ganzes bildete.

Es ist ein ganz natürlicher Zug im Menschen, daß, wenn wir mit uns zufrieden sind, wir auch unsern Mitmenschen das gleiche gönnen, sie auch mit uns zufrieden sein lassen wollen. Deshalb führte ich mein neues Ich im Stadtpark spazieren. Den zusammengelegten Hut unterm Arm eingeklemmt, ließ ich mein unbedecktes Haupt stolz aus dem Schillerkragen emporragen zum größten Verger der vielen Blumen, die den Kampf mit meinen Wohlgerüchen nicht aufnehmen konnten.

Es ist unheimlich, wie viele Kinder sich in diesem Stadtpark aufhalten. Und komisch, sie nickten mir alle so freundlich zu. Als ich vor einer Gruppe stehen blieb, die in einem Sandhaufen Schützengraben baute und äußerst appetitlich ausah, meinte einer der Knirpse: „Willst Du mitspielen? Wir brauchen noch einen Hordposten. Oder Du kannst auch die Verwundeten zusammenlesen.“

Es versteht sich von selbst, daß ich mich indigniert abwandte und empört von dannen ging.

Auf einer Bank nahm ich Platz. Ich musterte eben im Taschenspiegel meine Frisur und schaute, ob der Dünger, den ich dem Pflanzenland auf

der Oberlippe morgens zugeführt, gewirkt hatte. Leider war noch nichts zu sehen. Entweder war die echt ungarische Schnurrbartwische nichts wert oder dann war der Pflanzenboden noch zu mager.

Nachdenklich rieb ich die kritische Stelle mit dem Finger, da, ein leises Lachen und eine Kinderstimme sagten: „Hast Du noch Konfitüre am Mund? Du mußt das Taschentuch nehmen und es ein wenig naß machen mit der Zunge, dann geht's besser weg. Mama macht es bei mir immer so.“

Ich starrte das kleine Mädchen wütend an, aber sie lächelte weiter und hielt mir eine Düte hin: „Magst Du? Sie sind gut, gefüllte; probier nur! Dann kaufst Du selber. Aber Du wirst wohl nicht so viel Geld haben, für fünf Kappen bekommt man keine. Laß Dir von Deiner Mama einen Bazzen geben; für zehn Kappen bekommst Du ein Dutzend.“

Ich fand kein Wort der Entgegnung, steckte meinen Taschenspiegel ein, klemmte den Hut fester und stand auf. Das war mir denn doch zu dumm! Da ging ich lieber nach Hause.

Aber nein, ich mußte ja ins Bureau. Und es war schon höchste Zeit! Ich schlug Galopp an und strebte zum Park hinaus.

Bei einer Wegbiegung rannte ich mit aller Wucht an eine Ehestandslokomotive an, sie kippte um und ergoß ihren ganzen Inhalt auf

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Grand Café de la Terrasse

Zürich 1 + Sonnenquai (beim Bellevue)
Frau Josy Furrer-Schnyder

Nun lockt mit goldenen Schwingen
Den Menschen des Sommers Pracht
Und Lieder und Tauchzer erklingen
In wohliger Sommernacht.

Du magst, Schab, mich erwarten
Im Café de la Terrasse,
Im lustigen Sommergarten
Su lieblichem Scherz und Spaß.

Wir trinken dann aus der Bowle
Des Sommers duftige Blut
Und singen ein Liedlein zum Wohle
Der Herzen, die hilfreich und gut.

6. St.

Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437
Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.
Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im
„METZGERBRÄU“
bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts 1/2 12 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Grand Café „De la Paix“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10
Zürichs schönstes Familien-Café. 1450
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269
Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im 1. Stock
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrlé.

„DU PONT“

Prima Küche und Keller.
Die vorzügl. Hüllimann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU.
1456 EHRENSPERGER-WINTSCH.

ZÜRICH

Grand Café & Conditorei Odéon Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :: Eigene
Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea
American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen- u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell
Münchener Löwenbräu

Bestellungen ausser Hause werd. sorgfältigst ausgeführt
Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Telephon 1650

1421

Inh.: Fritz Thalhauser

Hotel Wanner

Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr.
80 80
Neuer Inh.: H. Schmidt.
□ □ □

Altbekanntes Haus

I Min. vom Hauptbahnhof
□ □ □ 1588
Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort
Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Sanitäts-Hausmann A.-G. Urania-Apotheke :: ZÜRICH

Uraniastrasse 11

Elchina

Kraftspender für
Nerven und Blut, Magen
und Darm

Sansilla

das vollkommenste für
Hals-, Mund- und
Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg
bei Husten, Heiserkeit,
Hals-, Rachen- und Luft-
röhren-Entzündung.

den Kafen. Der Bengel fing natürlich an zu brüllen, eine Weibsperson rannte herbei, die Hände überm Kopf.

„Du nichtsnutziger Lämmel, Du Lausbub, kannst Du nicht sehen, wo Du hinläufst? Wenn Du nichts Besseres kannst, so bleib am Schürzenzipfel Deiner Mutter hängen, da gehörst Du hin. Ohrfeigen sollte man Dich rechts und links, Du Esel! Nach, daß Du fortkommst.“

Sie zeterte noch immer, als ich schon Serfengeld gab. Ich hielt es für geratener, das Geld zu räumen, denn nicht allzu weit sah ich den Vater des ausgeschütteten Sprößlings mit hochgeschwungenem Spazierstock daherrennen.

Mit einer Stunde Verspätung kam ich ins Geschäft. Der Prinzipal beknurrte mich auf die liebenswürdigste Weise: „Sie Tagdieb, wenn das noch einmal vorkommt, so fliegen Sie hinaus, Saulenzer, der Sie sind!“

Gott sei Dank! Er sagte „Sie“ zu mir. Ich atmete auf. Aber ich sagte ihm nicht, daß ich nur deshalb zu spät erschienen war, weil ich vorher noch nach Hause gerannt war, um mich umzuziehen und daß ich dort noch eine Viertelstunde lang überlegt hatte, ob es nicht gescheiter wäre, mich an dem Schillerhemd aufzuhängen.

Mit dem Schnurrbart ist es ja doch Eßsig; was gilt mir da noch das Leben!

Aber der Lebenstrieb ist stärker. Und seit ich das Schillerhemd als Nachthemd benütze und den Hut wieder auf dem Kopfe trage (er geht mir übrigens famos), nicht mehr im Stadtpark spaziere und wie alle andern Sterblichen meine steifen Kragen reichschmitze, sind mir keine Bonbons mehr von kleinen Mädchen angeboten worden.

Gotharke

Spiel' ein Lied

Meine Klarinette liess ich lustig trällern,
Zuerst in tiefem Lagen, dann in hellern;
Ich spitzte scharf den Mund und auch das Ohr —
Und die Musik kam mir tüchtig vor! . . .

Da ging vorbei, trug unterm Arm die Geige,
Ein Freund; ich will, dass tüchtig ich mich zeige,
Und blase stark . . . Der aber sagt, indem er weiter zieht:
„Bestimmt hast du genug — nun spiel' ein Lied! . . .“

G. K. Ziefenmeyer



Nach der Schlacht

„Jungbursch! Jessis wie g'fesch du us?“
„Weisch, i bi a der Siegesstier a der Bahnhoffstroß gi!““

G. G.

Die Katze

(Schulaufsatz des Jakobli)

Die Katze gehört in den Keller und zum Geschlecht der Mäuse, nur daß sie darunter ein Kiesel ist. Sie steigt auch bis auf den Dachboden, deswegen ist sie ein vollkommenes Haustier. Aber wenn sie eine sogenannte Wanderratte ist, dann wandert sie bis in die französischen Schützengräben hinein, weil es dort viele Abfälle gibt, nicht wie bei den hungrigen Preußen. Da lebt sie nun in Scharen und in Saus und Braus und wird den Einwohnern zur schrecklichen Plage, wahrscheinlich als Revanche für anno siebzig, wo die Franzosen ihre Vorfahren totgemacht und verpeißt haben. Ich hätte doch damals lieber Pariser-Chügel gegessen. Doch der Dichter sagt, jede Schuld rächt sich auf Erden. Jetzt wären die französischen Soldaten froh, wenn der alte Botsch, der Kattenfänger von Hameln, ihnen aus der Klemme helfen täte.

Die Katten sind ein Volk, aber nicht eins wie die Schweizer, weil sie einen Kattenkönig haben.

Man sollte meinen, daß die Katten dem Menschen recht nützlich werden können; doch sagt mein Vater, er habe seinerzeit alle Möbel, das Klavier, die Nähmaschine und das Velo mit Katten bezahlt.

21. E.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Gesellschaften

Restaurant Frohsinn

Ecke Bederstrasse Zürich-Enge Grütlistrasse

Reale Weine, Hürlimannbier, Most, Kalte Speisen. Es empfiehlt sich bestens Frau P. Schiller, ehem. Keel, 1542, frühere Wirtin v. Velodrom und Albisgütli.

HELVETIA

Kasernenstrasse 15, bei der Sihlbrücke
Tägl. 2 Konzerte
Elite-Damenkapelle. Direktion: Jos. Strohbach.
Original Wiener-Küche.

Wiener-Café-Restaurant Luxembourg

früher Automat Limmatquai 22
Lieblingshaus des Fremdenverkehrs
Täglich zwei Künstler-Konzerte
Reichhaltige Speisekarte. — Erstklassige Weine. — Luxemburgische und Wiener Küche. 1394 Inhaber: Michel Geoffroy

General Dufour Dufourstr. 80

Telephon 5719
Nähe Stadttheater u. See. Geräumiges u. schönes Lokal. ff. Hürlimann hell u. la Doppel-Bier Haldengut dunkel. Gute offene u. Flaschen-Weine. Für Vereine schönes Gesellschaftszimmer. Billard. 1617 Höfl. empfiehlt sich Frau K. Stribillé.

Restaurant „MILANO“ Stampfenbachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der Hochschulferien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung. Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abendessen Fr. 1.50. 1436 Mit bester Empfehlung A. Frapoll.

Hotel-Restaurant



SONNE
Schöne Gesellschaftssäle Schattiger Garten und Terrasse
Staubfreie, erhöhte Lage Kegelbahn und Billard
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Burgunder und Seewein. Wädenswiler Pilsner.
Gut bürgerliche Küche. Höfl. empfiehlt sich Franz Nigg.

Wenn Sie eine gute Uhr haben wollen, 1441 gehen Sie Niederdorfstr. 27, Zch. 1 Paul Missei, Ecke Mühlpassse, b. Radium. Silb. Herren- u. Damenuhren von 12 Fr. an; 3 Jahre Garantie Ringe, Eheringe, gr. Lager. Reparatur. v. 2 Fr. an, schnell u. billig. Gold, Silber u. Platin wird gekauft.

Bilitharten liefert prompt u. bill. Jean Frey, Buch- u. Kunstdrucker, Zürich

Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telephon 3435 1581
Florastrasse Nr. 20 Zürich 8 Ecke Dufourstrasse

Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-Weine. Inhaber: Felix Häupel-Hüttlinger.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und schmackhaft zubereitet, leicht verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„THALYSIA“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19

(3 Min. v. Bellevue)
Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. St.

SCHÖCHLISCHMIEDE

CAFE und SPEISERESTAURANT
Täglich zwei Konzerte
Damen-Salon-Orchester Donauperlen
Dir. Fril. M. Baumgartl
Gute bürgerliche Küche. 1517
Empfiehlt sich höfl. Gottlieb Zumsteg.
Telephon 5516.

Drahtschmidli. Schönster und grösster Garten der Stadt Zürich

Staubfrei, direkt an der Limmat hinter d. Landesmuseum. Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Diners und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima Weine, Spezialität: Walliser, Tiroler. Prima Hürlimann-Bier. Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.

Restaurant zum Gartenhof

Birmensdorferstr. 38, Zürich 4 (Tramhaltestelle)

ff. Hürlimann (hell und dunkel)
Geräumiger und schattiger Garten

Guter Mittagstisch Für Vereine 1401 passende Nebenlokale

Frau Wwe. Brogli Alt Stations-Vorstands

Appenzeller Biberfladen

Prima Qualität. Versende bei Abnahme von 6 Stück franko gegen Nachnahme à 60 Cts. per Stück G. Grieshammer, Herisau. Schweiz. Landes-Ausstellung Bern 1914: Silb. Medaille.

Restaurant „WELLENBURG“

Niederdorfstr. 62 ff. Uetliberg-Bier hell u. dunkel

Samstag und Sonntag Konzert Karl Rüttimann Coiffeur 1601

Rote und Blaue Radler

ZÜRICH erledigen prompt und billigst Gepäck- und sonstige Transporte

Tel. 8339 21 Schweizerg. 21